

5. März 2005
Die Presse

Neue Planung: Brücke durch Donauinsel-Naturreservat?

VON CHRISTIAN MAYR

WIEN - Die Freude über die „Rettung der Lobau“ könnte höchst trügerisch sein. Zwar haben sich Bürgermeister Häupl und Verkehrsminister Gorbach auf den schonenden Donau-Tunnel für die Lobau-Autobahn geeinigt, damit verbunden wäre aber eine zusätzliche Donauquerung. Und die würde, wie „Die Presse“ in Erfahrung bringen konnte, genau das Naturschutzgebiet „Toter Grund“ auf der Donauinsel durchschneiden.

Statt der Abfahrt beim Ölhafen Lobau zur A22 soll es nun nach den Plänen der Straßenbaugesellschaft Asfinag eine neue Verbindung zwischen A4 und A22 geben. In welcher Form diese Donauquerung gebaut wird, ist noch nicht entschieden: Sowohl ein (teurer) Tunnel, als auch eine (billigere) Brücke sind derzeit möglich.

Häupl, der bei der Lobau noch vehement auf die Tunnel-Lösung beharrt hatte, erklärte, dass er in dieser Frage „jetzt noch nicht“ auf einen Tunnel bestehe. „Das schaue ich mir erst an“, so Häupl.

Bei einer Brücke wären die Folgen für das einzigartige Naturreservat „Toter Grund“ allerdings verheerend. Bruno Domany, Umweltbeamter der MA 22 befürchtet „schwere Auswirkungen“ auf Flora und Fauna - denn im „Toten Grund“ sind die Laichgebiete von Fischen sowie Brutstätten von Reiher oder Nachtigall. „Eine Brücke kann nicht kommen“, so Domany.

Ähnlich Boku-Landschaftsökologe Hermann Schacht: „Aus Sicht des Naturschutzes kommt das nicht in Frage.“ Selbst bei einer Untertunnelung seien negative Auswirkungen auf den Grundwasserhaushalt für das Naturschutzgebiet nicht auszuschließen.

Der Grüne Umweltsprecher Rüdiger Maresch nennt das Gorbach-Häupl-Abkommen einen „faulen Kompromiss“: Es könne nicht sein, dass die Lobau geschützt, dafür die ebenso sensible Donauinsel geopfert werde.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=468578>